

Naish_Torch 2011 (11 qm)

TÄTOWIERTE FREESTYLE-MASCHINE

Beschleunigungswerte einer Rakete und das Aussehen eines hawaiianischen Türstehers - damit ist der „Torch“ 2011 einer der puristischsten C-Kites auf dem Markt. Wir nehmen das Arbeitsgerät des amtierenden Freestyle-Weltmeisters Kevin Langeree auf den Prüfstand

Naish ist ziemlich großspurig. Zumindest in der Bezeichnung seines Supersportlers „Torch“. Er sei der Maßstab aller C-Kites. So sind sie halt, die US-Amerikaner. Okay, eine plötzlich aufkeimende Modeerscheinung ist der Torch sicher nicht. Immerhin vertraut Naish seit über fünf Jahren auf das klassische Konstruktionsprinzip, selbst als die gesamte Kitelinie auf den Sigma-Shape umgestellt wurde, blieb der Torch seiner C-Kite-Konstruktion treu. Wenn auch nicht ganz lupenrein, da er von Anfang an eine Fünfte Leine hatte - genauso wie den Erfolg. Aufgrund der verbesserten Depower wurde er nicht nur von den Teamfahrern geordert, sondern fand auch reißenden Absatz beim Endkunden. Damit sich das auch 2011 nicht ändert, erhielt der Torch abermals eine Leistungssteigerung, und die verlangt mehr denn je nach einem erfahrenen Piloten. Das liegt in erster Linie an den hohen Beschleunigungswerten. Bei kurzen Sprints innerhalb des Windfensters ist der Torch nicht zu bremsen und entwickelt eine progressive Kraft, die es nicht nur ausgehakt in sich hat. Erfahrenen Piloten offenbart der Torch dank seiner

hohen Fluggeschwindigkeit zudem exzellente Oldschool-Sprungqualitäten. Auch optisch hat er sich mit polynesischen Grafiken im Tattoo-Style wie die übrigen Naish-Kites schwer in Schale geworfen. Doch zu keinem anderen passt diese Optik besser als zum Torch. Auch die neue „Solid Frame“-Konstruktion schmückt ihn. Sie ist durch stabile Dacronstreifen gekennzeichnet, die alle Flugtuchpaneele erfassen. Das soll den Kite deutlich widerstandsfähiger und stabiler machen. Die Bar wurde an einigen Punkten sinnvoll überarbeitet, der Adjuster aber sitzt immer noch auf dem Chickenloop, wo er umständlich zu bedienen ist. Neu ist eine Öse am Adjustertampen, in der die Safety-Leash eingehakt werden kann. Das ist dann zwar immer noch der „Suicide“-Modus, in dem der Torch nicht vollständig ausweht, aber immerhin maximal entkräftet. Mit dem Belag der Bar hat es Naish etwas zu gut gemeint und zu viel Kontur eingearbeitet. Die Qualität der Kappe ist wie immer bei Naish ausgesprochen hochwertig und setzt tatsächlich Maßstäbe.

FLUGEIGENSCHAFTEN

Windbereich' Korrekt eingelenkt, marschiert der Torch dank seiner hohen Fluggeschwindigkeit flott los. Das gestreckte Profil und die aufgespreizten Tips erfordern viel Erfahrung und Feingefühl beim An- und Depowern. Im oberen Windbereich muss die Boardkante aktiv eingesetzt werden, um den Torch auszubremsen.

Safety' Wird die Safety-Leash in der Fünften Leine eingehängt, stürzt der Torch ohne Restzug vom Himmel. Weil die Fünfte Leine jedoch keinen Stopper besitzt, läuft die Bar mitunter bis zum Kite hoch und kann Leinensalat bilden, der die Session beendet.

Springen' Dies ist die absolute Paradedisziplin des Torch. Mit unvergleichlicher Explosivität katapultiert er den Fahrer in den Luftraum, und zwar ein- wie ausgehakt. Wo andere Kites mit der Geschwindigkeit eines Fahrstuhls liften, ähnelt der Torch eher einer Rakete.

Bargefühl' Präzise wie eh und je. Der Torch reagiert äußerst folgsam auf Lenkbefehle. Die Haltekraften sind im mittleren, die Steuerkräfte im hohen Bereich.

Komfort' Die Leistungsspitzen des Torch sind gewaltig. Das stellt hohe Anforderungen an den Fahrer. Um das Überziehen der Tips zu vermeiden, bedarf es einer sensiblen Hand an der Bar.

Drehen' Der Torch dreht seine Kreise in mittleren Radien. Dank hoher Fluggeschwindigkeit und runder Flugbahnen produzieren Kite Loops satte Querbeschleunigung.

EINSATZBEREICH

Freeride' Fahrer, die sich mit dem Wechselspiel aus An- und Depowern gut auskennen, werden keine Probleme haben, den Torch in Gang zu bekommen. Generell ist Naishs Supersportler wegen seiner Progressivität aber eher höheren Könnensstufen zu empfehlen.

Freestyle' Springen ist das Metier des Torch. Auch Oldschool. Und Newschool-Neulinge seien gewarnt: Bei ausgehakten Sprüngen geht es progressiv zur Sache.

Wave' Der Torch dreht schnell, setzt in den Turns aber mitunter erheblich Kraft frei. Vorausgesetzt der Adjuster wird häufig und richtig bedient, kann er in der Welle auch gestellt geflogen werden - mit hohem Fahrkönnen sogar ausgehakt.



Rider' Uwe Schröder
Foto' Sabine Baerwald



Innerhalb unserer Testgruppe hat der Torch die höchste Streckung, also den größten Aspect Ratio. Die Fünfte Leine ist so konzipiert, dass sie immer auf Spannung ist und das Profil unterstützt.



„Solid Frame“ heißt Naishs Rahmenkonstruktion, bei der Fronttube, Struts, Tips und Abströmkante von robustem Segeltuch eingefasst werden - zu erkennen an den polynesischen Grafiken.



Neu ist die verbesserte Zugänglichkeit zum One-Pump-System „Octopus“ für bequemere Reparaturen. Das Einlassventil besitzt jetzt eine Rückschlagsicherung.



Je weiter zur Mitte die Flugleinen angeknüpft werden, desto stärker und direkter werden die Barkräfte und desto unsensibler reagiert der Torch auf Steuerimpulse.



Durch zusätzliche Protektoren am Übergang von Quer- zu Fronttube sollen Einschläge am Strand abgemildert werden.



Die Bar kann unter Zuhilfenahme einer Leine von 46 bis 51 Zentimeter verstellt werden.



Unter den Schwimmern können die Steuerleinen je nach Windbereich verlängert oder verkürzt werden – besonders bei einem C-Kite von hoher Bedeutung.



Die Nutzung des Stoppers ist sinnvoll. Bei voll geöffnetem Adjuster wird der Depowereffekt im oberen Drittel des Depowertampens nicht mehr gesteigert.



Die Fünfleiner-Bar „Shift“ gibt es bei Naish exklusiv für den Torch. Der Griffbelag wurde erneuert und ist sehr stark konturiert.

Torch

Größe	5	6	7	8	9	10	11	12	14
€ Kite only	849,-	879,-	929,-	979,-	1029,-	1079,-	1149,-	1199,-	1299,-
€ Kite kompl.	1248,-	1278,-	1328,-	1378,-	1428,-	1478,-	1548,-	1598,-	1698,-



Vertrieb//Power Trading GmbH//Tel: 0431-319770
info@kubussport.de//www.naishkites.com

Fazit

Der Torch ist eine echte Freestyle-Maschine. Ganz nach dem Geschmack des amtierenden Weltmeisters Kevin Langeeree beherrscht er haushohe Oldschool-Sprünge genauso wie ausgehakte Kite-loops in Newschool-Manier. Die hohe Fluggeschwindigkeit muss allerdings von einem erfahrenen Piloten gebändigt werden.